

„InSpirit“ – das sommernächtliche Jazz-Erlebnis
Freitag, 30. Juli 2010, 22 Uhr, Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche
Superintendent Carsten Bolz
des Evangelischen Kirchenkreises Berlin-Charlottenburg
Reflexion „Gerechtigkeit“

Das ist doch ungerecht: Die können das – ich kann das nicht!

Das ist doch ungerecht: Ich darf hier stehen – und ihr müsst dort sitzen!

Das ist doch ungerecht: Ihr dürft dort sitzen – und ich muss hier stehen!

Und dann soll ich auch noch über Gerechtigkeit reflektieren – mitten in der Nacht!

Gerechtigkeit – Was ist denn „gerecht“?!

- Gerecht ist, wenn alle das Gleiche bekommen – gleicher Lohn für gleiche Arbeit – kennen wir schon – haben wir aber nicht – brauchen wir dringend – Gerechtigkeit!
- Gerecht ist, wenn jeder bekommt, was er verdient – gerechte Strafen für Kinder-Dealer und Love-Parade-Veranstalter – und für Mörder natürlich auch – Todesstrafe?! – Gerechtigkeit!
- Gerecht ist, wenn jede bekommt, was sie zum Leben braucht – wenigstens das – Mindestlohn – Hartz IV – Abfindungen für BP-Manager – was braucht man zum Leben – Gerechtigkeit!?

Und was ist nun gerecht? Wenn alle das Gleiche bekommen – wenn jeder bekommt, was er verdient – wenn jede bekommt, was sie zum Leben braucht?! Was finden Sie gerecht? Was findet Gott gerecht?

Und was hat das mit den Freischwimmern zu tun? Brauchen wir einen Freischwimmer in Gerechtigkeit, damit wir nicht baden gehen? Ich kann Sie beruhigen: den müssen Sie heute Abend nicht machen! Aber mit Wasser hat Gerechtigkeit schon etwas zu tun: die Propheten Israels wussten das. In der hebräischen Bibel, unserem ersten Testament, kann man davon lesen.

Beim Propheten Jesaja (48,18): „O dass du auf meine Gebote gemerkt hättest, so würde dein Friede sein wie ein Wasserstrom und deine Gerechtigkeit wie Meereswellen.“

Oder beim Propheten Amos (5,24): „Es ströme aber das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.“

Schon lange beeindruckt mich dieses Bild von der Gerechtigkeit. Ja, ja, es erklärt auch noch nicht, was Gerechtigkeit ist – aber beschreibt anschaulich, wie Gerechtigkeit sich durchsetzt – zumindest durchsetzen soll. Jedenfalls die Gerechtigkeit, die unter uns Menschen gilt, die unser Tun betrifft. Denn darum geht es den Propheten in ihrer Zeit doch: Menschen sollen gerecht handeln, sollen sich an Ordnungen – an Gottes Ordnungen – halten, sollen nicht auf Kosten anderer leben, sollen dafür Sorge tragen, dass alle gut miteinander leben können, dass wenigstens jeder bekommt, was er zum Leben braucht. Diese Gerechtigkeit soll sich durchsetzen wie Wasser, wie ein nie versiegender Bach.

Gerechtigkeit – wie Wasser – das Bild spricht mich an!

Wasser ist überall – kommt überall hin – fließt in den letzten Winkel – steigt gleichmäßig an und sinkt auch wieder.

Wasser hat keine Balken, aber ist stark – gewaltig manchmal – setzt sich durch.

Wasser scheint unerschöpflich – Wasser ist unerlässlich – lebensnotwendig – erfrischend in der Sommerhitze – trägt Freischwimmer und Schiffe – kommt ungefragt – manchmal auch lästig!

Gerechtigkeit ist wie Wasser!?

Ein faszinierendes Bild – ein gutes Beispiel – wie Wasser, so Gerechtigkeit – aber:

Ist Wasser gerecht? Gerecht verteilt jedenfalls ist es nicht – auf dieser Welt:

nicht alle haben den gleichen Zugang zum Wasser

nicht alle haben so viel Wasser, wie sie verdienen

nicht alle haben so viel Wasser, wie sie brauchen! -- Wasser ist nicht gerecht!

Und doch gilt seit vorgestern: Wasser ist Menschenrecht! Genauer: Das Recht auf sicheres und sauberes Trinkwasser ist ein Menschenrecht. So wie das Recht auf Leben und das Recht auf Freiheit oder das Recht auf Arbeit und das Recht auf regelmäßigen bezahlten Urlaub. Die Vereinten Nationen haben es beschlossen. Mit erstaunlicher Mehrheit sogar! Und immerhin: Deutschland hat zugestimmt – die USA nicht!

Wasser soll gerechter werden. Bisher haben rund 890 Mio. Menschen auf der Welt keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser; bisher wuchs der Verbrauch von Wasser doppelt so schnell wie die Bevölkerung; bisher verbraucht ein Mensch im weltweiten Durchschnitt zwei bis vier Liter Wasser für den direkten täglichen Durst – 2000 bis 4000 Liter täglich werden gebraucht, um den Ernährungsbedarf eines Menschen zu decken! Wie viel Wasser wir indirekt brauchen ist erstaunlich. Wissenschaftler berechnen den „Wasser-Fußabdruck“ (water-footprint) von Waren, also die Menge an Wasser, die für ihre Erzeugung erforderlich ist:

für eine Tasse Kaffee: 140 l

für 1kg Käse: 5.000 l

für 1kg Rindfleisch . 15.500 l

für ein Baumwoll-T-Shirt: 2.700 l

Wasser ist ungerecht, ungerecht verteilt auf jeden Fall – Wassergerechtigkeit ist erst noch herzustellen. Offenbar ist es mit dem Wasser wie mit der Gerechtigkeit: Es ist noch nicht überall in gleicher Weise vorhanden. Nicht jeder hat, was er braucht; nicht jede bekommt was sie verdient; schon gar nicht haben alle das Gleiche! Wir haben eine große Aufgabe vor uns, damit das Wasser strömt – und die Gerechtigkeit. Denn Gottes Wille ist es ja geblieben, dass Recht ströme wie Wasser und Gerechtigkeit, wie ein nie versiegender Bach – auch heute noch. Aber noch tröpfelt Gerechtigkeit unter uns wie ein dürres Rinnsal. Nicht nur die Wasserverteilung ist ungerecht – das muss ich nicht erklären.

Bleibt das Bild Ansporn zu mehr Gerechtigkeit, so wie es Amos einst gemeint hat? Bringt uns das Wasser voran auf einem Weg zu mehr Gerechtigkeit?

Immerhin – als Christen haben wir unseren Weg mit Gott schon im Wasser begonnen. Das gilt auch umgekehrt: Gottes Weg mit uns hat im Wasser begonnen – nicht beim Freischwimmer im Schwimmbad – sondern bei der Taufe an einem solchen Taufbecken, wie diesem hier. Unser Freischwimmer in Gerechtigkeit gewissermaßen. Denn Gottes Zusage heißt ja darin an alle Getauften: von Gott bekommst du Gerechtigkeit geschenkt. Gott will dir schenken, was du zum Leben brauchst! Das ist nicht was du verdienst (wer würde da noch was abbekommen!?). Das ist auch nicht für alle das gleiche (Gott weiß besser, was wir je besonders nötig haben.)! Es ist aber so viel, dass uns vor Gott nichts fehlt; niemandem! Wir sind vor Gott gerecht! Das dürfen wir glauben – mehr nicht! „Der Gerechte wird

aus Glauben leben!“ schrieb der Apostel Paulus. Und so werden die Gerechten im Glauben leben – und für Gerechtigkeit arbeiten.

So dient das Wasser dann doch zum Bild für Gerechtigkeit. Das Wasser der Taufe erinnert an die Gerechtigkeit vor Gott und wird gleichzeitig zum Ansporn für mehr Gerechtigkeit unter den Menschen:

Wasser für alle!

Wasser als Lebensspender

Wasser als Schubkraft

Wasser als erfrischendes Bad

Wasser als tragende Kraft

Und was ist nun Gerechtigkeit? Offenbar ein immer wieder neu zu erringendes Lebensverhältnis unter uns Menschen; niemals erreicht – immer strömend im Fluss. Und wir mitten drin – Gerechtigkeit voran bringend – wenn es sein muss auch gegen den Strom! Aber immer mit dem Vertrauen auf Gottes Gerechtigkeit, die uns trägt. Darum:

„ströme das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach!“

Denn wir – mit unserem Freischwimmer in Gerechtigkeit ... sollen nicht baden gehen – und unsere Welt auch nicht! Amen.